



Glaubensbekenntnis



Spannungsfeld Demokratie-Religion

Weil Glaube ambivalent und uneindeutig, oftmals an Tradition geknüpft und althergebracht ist, können wir ihn nicht einfach ausklammern. Glaube wird im feministischen Mainstream vernachlässigt. Ich glaube — da sind wir schon beim Glaubensbekenntnis —, dass der Glaube eine zutiefst menschliche Erfahrung ist. Alltagsfeminismus kann eine derart alltagsnahe Erfahrung nicht verneinen. Dies würde über eine Betroffenheit hinwegtäuschen und so tun, als ob eine demokratische Gesellschaft Glaube überholt hat — das ist schlicht falsch. Glaube und Weltbild transparent zu machen, entlarvt eine Schein-Objektivität. Selbstbekenntnis und Selbstoffenbarung sind der Königinnenweg...



Glauben bekennen

Unser „Feminismus to Go“ ist eine Einladung zur Reflexion über den Glauben und den Halt in der Welt und im Alltag. Als Feministinnen. Wir schreiben ein ganz individuelles Feministisches Glaubensbekenntnis. Es muss **nicht** religiös aufgeladen sein. Glaube ist sehr intim, es offenbart Sehnsüchte und Ängste, macht verletzlich und zart.

Mach es Dir in Deiner Icke-Ecke gemütlich. Nimm Dir Tee, Dein Notizheft und Stift. Nimm ein paar tiefe Atemzüge. Schreibe — dem ersten Impuls folgend — auf, woran Du gerade glaubst.

Beispiel:

Ich glaube an die Erlernbarkeit von Empathie.

Ich glaube an eine göttliche Macht, vor der alle Geschlechter gleich sind und vor der nur Menschlichkeit zählt.



Inspiration

Feministische Theologinnen // Beispiel eines Glaubensbekenntnisses

<https://feministische-theologinnen.ch/2012/03/ich-glaube-an-die-kraft/#more-1069>

"In aller Ruhe" mit Carolin Emcke: "Glauben heißt Fliegen" - Ahmad Milad Karimi über den Islam

<https://www.sueddeutsche.de/meinung/podcast-in-aller-ruhe-emcke-karimi-islam-maradona-afghanistan-1.6162439>